

Missionsaktion : zu Ende?

Autor(en): **Koch, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Staunen und tiefe Ergriffenheit packte mich oft beim Empfang der vielen grünen Zettel, die in den letzten Wochen und Monaten an die Zentralstelle der Missionsaktion der katholischen Lehrerschaft der Schweiz gelangten. Wohl nur ein Fetzen Papier, doch verriet so manches unendlich viel Opfergeist und tiefe Einsicht in die Notwendigkeit unseres Missionswerkes. Drei Geister ringen in verbissenem Kampf um die aufgebrochene Seele Afrikas: Christentum, Mohammedanismus und Kommunismus. Es bedarf wirklich unseres ganzen und gemeinsamen Einsatzes, um zum Erfolg zu kommen. Wohl ist auch eine Gabe von 20 Fr., 40 Fr. oder 60 Fr. nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Doch vereinigt mit all den Gaben der Kollegen und auch vieler Kolleginnen wächst die Kraft unseres Opfers.

Ja wahrhaft, manch tapferer Griff in die Truhe wurde getan. Zwar kenne ich die allermeisten Spender nicht persönlich, jedoch gemessen am Einsatz der Kollegen im Kanton Luzern, darf ich wohl freudig feststellen, daß die oft geschmähten Junglehrer (die mehr Sinn für Technik und Genuß des Lebens hätten!?) zu erstaunlichen Leistungen fähig waren. Gar oft fanden ganze Hunderter den Weg auf Konto VII 17511. Zwei Vierhunderter- und zwei Fünfhunderter-Gaben verdienen noch besondere Anerkennung. Nicht weniger edlen Opfermut verrieten gewiß auch jene wohl älteren Kollegen, welche mit zäher Treue ihre monatlichen Gaben spendeten und auch ganz wesentlich beitrugen, daß unsere Sammlung bis 31. Mai 1958 eine Höhe erreichte von

Fr. 32 500.-.

Es ist dies sicherlich eine ganz respektable Summe, wenn sie auch nicht ganz den Erwartungen entspricht. (Siehe Aufruf des H. H. Vizepräsidenten des KLVS in Nr. 2 vom 15. Mai!) Immerhin sei noch hinzugefügt, daß einzelne Sektionen erst im Mai zum Starte kamen. Dies ist u. a. auch ein Grund, weshalb das Missionswerk der katholischen Lehrerschaft der Schweiz noch

eine Fortdauer bis Ende Oktober 1958

erfährt. Es können also noch weiterhin Spenden fließen bis zu diesem Zeitpunkt auf Postcheckkonto

VII 17511 oder an die Sammelstelle der Sektion (wo die Sammlung innerhalb der Sektion durchgeführt wurde!)

Besondern Dank möchte ich noch allen jenen Kollegen entbieten, die sich in selbstloser Aufopferung verbendend und aufmunternd betätigten. Ohne sie, ohne ihre schriftliche und vielfach sogar persönliche Werbung wäre unser Werk nicht derart gelungen. So möchte ich denn Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, edle Spender und Spenderinnen, im Namen der Zentralstelle und auch des Vorstandes des KLVS herzlich danken für Eure reichen Gaben und mich anschließen dem Wunsche ‚unseres Bischofs‘, der in seinem Briefe vom 21. Mai 1958 schrieb:

«Ich freue mich, Ihnen zu schreiben, um für die Spende von Fr. 25 000.- zu danken (erste Teilüberweisung!). Es ist sehr liebenswürdig von den Mitgliedern der Vereinigung, an unser Land zu denken, da wir immer auf die große Hilfe von Europa angewiesen sind. Wir werden zu Gott dem Allmächtigen beten, damit er Euch segnet und Euch in Fülle schenkt, was Ihr zu Eurem Wohlbefinden hienieden benötigt, um Euch für alles zu belohnen... Mit den besten Wünschen und dem größten Dank an die Mitglieder

Euer sehr dankbarer
im Namen Christi
sig. *Laureano Rugambwa.*»

Geistige Grundlinien des neuen Zentralschweizerischen Technikums in Luzern

Von der Schriftleitung

Am 29. April 1958 öffnete das Zentralschweizerische Technikum in Luzern für die ersten 90 Technikerstudenten seine Tore und stellte ihnen überraschend